

IDA-Infomail

Nummer 6

Dezember 2024, 25. Jg.

Editorial	1	Aktion & Information	14
Neues von IDA, IDA-NRW & OBR	2	Seminare & Tagungen	26
Vielfalt-Mediathek	8	Feier- & Gedenktage	28
Mitgliedsverbände	10	Impressum	29

Editorial

Neben dem Ampel-Aus und der vorzeitigen Bundestagswahl hat noch ein weiteres politisches Thema die letzten Wochen dominiert: die Situation der in Deutschland lebenden Syrer:innen und die unsäglichen Meinungen deutscher Politiker:innen dazu. Ein weiteres Mal zeigt sich, wie selbstverständlich sagbar rassistische und menschenfeindliche Haltungen gegenüber Geflüchteten geworden sind. Schockierender als die bekannte Haltung der AfD dazu (Stichwort „Remigration“) ist der Blick in die sogenannte politische Mitte. Merz und die CDU vertreten mit Ausbürgerungsforderungen mittlerweile Haltungen so weit rechts, dass AfD-Positionen von 2017 erreicht sind. Nach Ansicht der FDP sollten von den syrischen Geflüchteten in Deutschland nur diejenigen Bleibeperspektiven erhalten, die ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten können und „Teil unserer Gesellschaft geworden sind“. Bei der SPD sieht es kaum besser aus: Innenministerin Faeser will „Schutzgewährungen überprüfen und aufheben, wenn [...] sich die Lage in Syrien stabilisiert hat“, aber wer Deutsch spricht und arbeitet, soll bleiben dürfen. Robert Habeck von den Grünen hält „dagegen“ mit Argumentationen, auf deren Basis diejenigen, die als wirtschaftlich nützlich eingeordnet werden, das Bleiben erlaubt sein soll.

Tareq Alaows von proasyl bezeichnet diese Haltungen als unwürdige Kosten-Nutzen-Analysen von Menschenleben; Aktivist:innen formulieren das „Gefühl, Bürger:in zweiter Klasse zu sein“ und weisen auf die damit einhergehende große Unsicherheit hin. Wenn sowohl die aktuelle als auch die voraussichtlich

nächste Regierung so denken und handeln: Wer in der Politik verteidigt dann die Menschenrechte auf Freiheit, Sicherheit, Menschenwürde und Schutz vor Krieg und Verfolgung? Die Debatte vermittelt die Botschaft, dass Syrer:innen nicht nach Deutschland gehören würden, nicht nur durch die sofort einsetzenden Forderungen nach Abschiebungen nach Syrien, sondern auch dadurch, dass immer wieder von „Heimat“ gesprochen wird, obwohl das eine Zuschreibung ist und nur die jeweilige Person entscheiden kann, was sie als „Heimat“ ansieht.

Immer wieder fällt in der Debatte der Begriff „Integriert-sein“. Die dominante Mehrheit schreibt vor, wie jene, die nicht selbstverständlich dazu gehören, sein sollen, damit sie sich ihre Zugehörigkeit, Rechte und Respekt verdienen können. Das baut Anpassungsdruck und Zwang auf und fördert Unterwerfung, aber nicht Teilhabe. Die dominante Mehrheit konstruiert ein homogenes Wir, zu dem sich geflüchtete Menschen erst den Zugang verdienen müssen. Solche Sichtweisen leugnen die Realität einer rassistischen Gesellschaft, in der strukturelle Barrieren für migrierte Menschen alltäglich sind.

Syrer:innen müssen selbst frei entscheiden können, wo sie ihre Zukunft verbringen wollen, ob in Deutschland, Syrien oder anderswo. Und wer die deutsche Staatsbürgerschaft hat, darf nicht fürchten müssen, diese zu verlieren. Nur das würde Eingewanderten die gleiche Freiheit und dieselben Menschenrechte zugestehen, die für die zitierten Politiker:innen von Geburt an selbstverständlich sind.

Neues von IDA e.V.:

■ Neuer IDA-Vorstand: Zehra Bulut und Andreas Jansen zu Vorsitzenden des IDA gewählt

Zehra Bulut (Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland) und Andreas Jansen (DGB-Jugend) bilden die neue Doppelspitze des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismuserbeit e.V. (IDA). Andreas Jansen löst die bisherige Vorsitzende Sarah Hanke (djo – Deutsche Jugend in Europa) ab, der die Versammlung herzlich für ihr Engagement dankte. Zehra Bulut ist schon seit November 2022 als Vorsitzende tätig.

Auf der Tagesordnung der Delegiertenwahlen standen neben den Wahlen zum Vorstand auch eine Satzungsänderung (siehe gesonderter Artikel), die Festlegung des Arbeitsprogramms und der Beschluss des Haushalts des Vereins.

Als stellvertretende Vorsitzende wurden Dîlan Akdoğan (Deutsche Sportjugend), Lisa Fullert (Jusos), Ronja Inhoff (SJD – Die Falken) und Joana Kulgemeyer (BDKJ) gewählt. Als Beisitzer:innen wählten die Delegierten Anush Darbinyan (djo – Deutsche Jugend aus Europa) und Igor Garber (Deutsche Jugend aus Russland).

Einer der Schwerpunkte des Vereins, der sich als Dienstleistungszentrums der Jugendverbände für die Themenfelder Rassismus(kritik), Rechtsextremismus, Migration, Rassismuskritische Öffnung und Diversität versteht, wird weiterhin die Auseinandersetzung mit Rechts-

■ Rassismuskritische Öffnung auch in der IDA-Satzung

Die Delegiertenversammlung des IDA hat eine Satzungsänderung beschlossen, die eine Rassismuskritische Öffnung des Vereins auch für die Zusammensetzung des Vorstands umsetzt. Die neue Formulierung lautet, wobei die Veränderungen fett gedruckt sind:

§8 Vorstand

- (1) Den Vorstand bilden:
- a) die beiden Vorsitzenden, wobei die Doppelspitze aus einer Frau* und einer

weiteren Person besteht und die Doppelspitze gleichzeitig aus einer Person, die grundsätzlich von Rassismen, Antisemitismus und/oder Antiziganismus betroffen sein kann, und einer weiteren Person bestehen soll,

- b) vier stellvertretende Vorsitzende,
- c) bis zu vier Beisitzer:innen.

Der Vorstand soll mindestens zur Hälfte aus Personen bestehen, die grundsätzlich von Rassismen, Antisemitismus und/oder Antiziganismus betroffen sein können.

Die Vorstandsmitglieder verpflichten sich, im Sinne des Selbstverständnisses des IDA e.V. zu handeln.

Der geschäftsführende Vorstand besteht aus § 8 (1) a) und b)

Mit dieser Satzungsänderung setzt der Verein seine mit der Öffnung für eine Mitgliedschaft von Migrant:innenjugendorganisationen im Jahr 2000 begonnene rassismuskritische Öffnung fort, die zuletzt in einem Organisationsentwicklungsprozess des Vereins und der Geschäftsstelle weitergeführt wurde. Mit der im Vorfeld mit dem Registergericht abgestimmten Satzungsänderung wurde nun auch die institutionelle Ebene angegangen. Der auf der Delegiertenversammlung am 27. November 2024 in Berlin neugewählte achtköpfige Vorstand besteht nun mit fünf Vorstandsmitgliedern zu mehr als der Hälfte aus Personen, die grundsätzlich von Rassismen, Antisemitismus und/oder Antiziganismus betroffen sein können.

■ „Schritt für Schritt: Rassismuskritische Öffnung für Jugendverbände“ – IDA startet neue Leitfadenreihe für Jugendverbandler:innen

Für alle, die Jugendverbände offener und inklusiver, zugänglicher und sicherer für alle jungen Menschen gestalten möchten, legt das Informations- und Dokumentationszentrum

für Antirassismusbearbeitung e.V. (IDA) eine neue Leitfadenserie vor. Mit ihr unterstützt IDA haupt- und ehrenamtlich Aktive in Jugendverbänden und -ringen, ihre Organisation und ihre Angebote so zu entwickeln, dass Rassismus und Antisemitismus besprechbar werden und ihnen vorgebeugt wird.



Die erste Ausgabe „Schritt für Schritt: Rassismuskritische Öffnung für Jugendverbände“ bietet eine praxisnahe Anleitung, wie Aktive Rassismuskritische Öffnungsprozesse in Jugendverbänden umsetzen können. IDA informiert Leser:innen, wie RKÖ-Prozesse ablaufen

und was es dabei zu beachten gibt. IDA erklärt, welche Argumente helfen, um die Wichtigkeit von RKÖ-Prozessen bewusst zu machen und für den Start von Prozessen zu werben. Und schließlich zeigt IDA Faktoren auf, mit denen Verbände RKÖ-Prozesse unterstützen können. Ziel ist es, dass es im Verband selbstverständlich ist, Rassismus und Antisemitismus zu thematisieren und in der Arbeit mitzudenken. Dadurch sollen schließlich für alle jungen Menschen gleiche Zugänge und Teilhabe geschaffen werden.

Mit der Reihe ergänzt IDA das vorhandene Beratungsangebot für Jugendverbände und -ringe bei der rassismus- und antisemitismuskritischen Öffnung. IDA bündelt sein langjähriges Wissen und die Erfahrungen aus seiner Arbeit und aus den Jugendverbänden. Die Leitfadenserie gibt praktische und anschauliche Anregungen, wie Jugendverbände ihr Verbandsleben rassismus- und antisemitismuskritischer gestalten können – auch mit wenigen Ressourcen. Jede Ausgabe der Leitfadenserie „Rassismuskritische Öffnung“ beleuchtet jeweils eines von unterschiedlichen Themen, die in RKÖ-Prozessen aufkommen. Geplante Themen sind u.a. wie Öffentlichkeitsarbeit rassismus- und antisemitismuskri-

tisch gestaltet werden kann und wie mit Kindern und Jugendlichen Rassismus und Antisemitismus besprochen werden können. Die weiteren Ausgaben werden ab 2025 in unregelmäßigen Abständen erscheinen.

Bis zu acht Exemplare des Leitfadens können bei IDA gegen eine Versandpauschale von 3,00 Euro zuzüglich der gewichtsabhängigen Portokosten über die IDA-Website unter www.IDAev.de/publikationen/leitfaden bestellt oder dort kostenlos als PDF heruntergeladen werden.

■ Aktualisierter Wandkalender: Feier- und Gedenktage der Migrationsgesellschaft



Ein vielfältiger Wandkalender für die vielfältige Gesellschaft: Von Chanukka über Nouruz bis zum Welt-Aids-Tag, vom feministischen Kampftag bis zum Tag der Menschenrechte – diese aktualisierte Neuauflage des 2019 erstmals erschienenen Kalenders richtet sich an alle Menschen, die Teil der diversen Gesellschaft Deutschlands sind und erweitert bereits bestehende interkulturelle und interreligiöse Kalender.

Der zeitlos konzipierte Wandkalender im DIN-A1-Format präsentiert auf seiner Vorderseite ein umfassendes Kalendarium mit zahlreichen religiösen, kulturellen und gesellschaftlich bedeutsamen Feier- und Gedenktagen. Die Rückseite bietet detaillierte Erläuterungen zu allen aufgeführten Tagen sowie eine Übersicht beweglicher Feste, die bei Bedarf

individuell ins Kalendarium übertragen werden können.

Das breite Spektrum umfasst Feier- und Gedenktage verschiedener Religionen – darunter islamische, jüdische, christliche, hinduistische und buddhistische Feiertage. Zudem berücksichtigt der Kalender wichtige Tage für Sinti:zze und Rom:nja, Kurd:innen, Alevit:innen, Assyrer:innen und Êzîd:innen. Auch bedeutsame Daten für Schwarze Menschen, die LGBTQIA*-Community, Menschen mit Behinderung sowie altersbezogene Gedenktage sind vertreten.

Eine weitere Kategorie führt etwa Gedenktage im Zusammenhang mit Nationalsozialismus und Holocaust, Rechtsextremismus und Rassismus sowie Kolonialismus und Versklavung auf. So wird in dem Kalender u.a. an den Bombenanschlag in der Keupstraße in Köln 2004 (9. Juni) oder an den Völkermord an den Herero und Nama 1904-1908 (2. Oktober) erinnert. Darüber hinaus informiert er über weitere bedeutsame Tage wie den Disability Pride Month, der im Juli von Menschen mit Behinderung gefeiert wird.

Der Kalender leistet damit einen wichtigen Beitrag zu einer offenen Gesellschaft, in der sich Menschen füreinander interessieren und die verschiedenen Feier- und Gedenktage der unterschiedlichen Communitys und Religionsgemeinschaften wahrnehmen und würdigen.

Bis zu fünf Exemplare des Kalenders können bei IDA e.V. versand- und portokostenfrei bestellt werden. Ab sechs Stück werden gewichtsabhängige Portokosten zzgl. 3,00 Euro Versandkostenpauschale je Sendung berechnet.

Der Kalender kann über die IDA-Webseite unter www.idaev.de/publikationen/flyer/ bestellt oder dort als PDF heruntergeladen werden. Die Online-Version des Kalenders enthält darüber hinaus zahlreiche zusätzliche Einträge sowie weiterführende Informationen zu einzelnen Ereignissen.

Die aktualisierte Version des Kalenders ist ab Ende Januar 2025 verfügbar.

■ Neuer IDA-Reader bietet Methoden, die Antisemitismuskritik und Rassismuskritik in der Bildungsarbeit verbinden



Das Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e.V. (IDA) präsentiert seinen neuen Reader „Antisemitismuskritik und Rassismuskritik verbinden: Methoden und Wissen für die Jugend- und Bildungsarbeit“. Der Reader bietet Aktiven in der Jugendverbands- und -bildungsarbeit eine praxisorientierte Methodenhandreichung, die theoretisches und didaktisches Wissen und alle erforderlichen Arbeitsmaterialien bereithält, um die Methoden in der eigenen Bildungsarbeit anzuwenden.

Antisemitismus und Rassismus werden gemeinsam thematisiert, um die Verbindungen zwischen diesen menschenfeindlichen Ideologien aufzuzeigen und gleichzeitig ihre spezifischen Funktionsweisen zu analysieren. Ziel ist es, Fachkräften und Jugendverbändler:innen für die Bildungsarbeit ein Werkzeug an die Hand zu geben, um Bildungsangebote zu machen, die Rassismuskritik und Antisemitismuskritik verbinden. Damit schaffen sie ein Bewusstsein für die Verwobenheit dieser Diskriminierungsformen und fördern eine konstruktive Auseinandersetzung unter den Teilnehmer:innen.

Antisemitismus und Rassismus haben Gemeinsamkeiten, unterscheiden sich jedoch auch in wichtigen Punkten ihrer Geschichte und Struktur, sodass sie nicht gleichgesetzt werden können. Denn sonst entstehen Leerstellen, an denen sowohl die Eigenheiten von Antisemitismus als auch Rassismus nicht erkannt werden. Deshalb ist es von zentraler Bedeutung, Rassismus und Antisemitismus ge-

meinsam thematisiert, um die Verbindungen zwischen diesen menschenfeindlichen Ideologien aufzuzeigen und gleichzeitig ihre spezifischen Funktionsweisen zu analysieren. Ziel ist es, Fachkräften und Jugendverbändler:innen für die Bildungsarbeit ein Werkzeug an die Hand zu geben, um Bildungsangebote zu machen, die Rassismuskritik und Antisemitismuskritik verbinden. Damit schaffen sie ein Bewusstsein für die Verwobenheit dieser Diskriminierungsformen und fördern eine konstruktive Auseinandersetzung unter den Teilnehmer:innen.

meinsam zu thematisieren. Um ein Bewusstsein für diese Zusammenhänge zu schaffen, enthält der Reader insgesamt acht 90-minütige und aufeinander aufbauende Einheiten: Sie befassen sich u.a. mit widerspruchstolerantem Umgang und grundlegenden Mechanismen der Diskriminierung und mit Formen von Rassismus und Antisemitismus. Angewandt wird das Wissen in Methoden zum Auftreten von Rassismus und Antisemitismus auf Social Media und in Verschwörungserzählungen. In zwei optionalen Kurseinheiten stehen muslimische und jüdische Lebenswelten in Deutschland und das Sprechen über den Israel-Palästina-Konflikt in Deutschland im Mittelpunkt. Abgerundet wird der Reader mit einem umfangreichen Glossar.

Bis zu drei Exemplare des Readers können bei IDA gegen eine Versandpauschale von 3,00 Euro zuzüglich der gewichtsabhängigen Portokosten über die IDA-Website unter www.IDAev.de/publikationen/reader bestellt oder dort kostenlos als PDF heruntergeladen werden.

■ IDA-Training „Antisemitismuskritik und Rassismuskritik verbinden – fachliche Unterstützung für die Bildungsarbeit“ (Ausgebucht) – Trainingsangebote auch auf Anfrage möglich

Am 31. Januar (13:00-18:00 Uhr) und 1. Februar 2025 (9:00-15:00 Uhr), online

Die Ereignisse seit dem Angriff der terroristischen Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 und ihre Folgen haben noch eindringlicher vor Augen geführt, dass auch in Umfeldern, die sich als demokratisch und rassismuskritisch verstehen, Juden:Jüdinnen sich nicht sicher fühlen können. Gleichzeitig haben sich Muslim:innen oder Menschen, die dafür gehalten werden, vermehrt pauschalen Vorwürfen von Antisemitismus ausgesetzt gesehen. Das enge Zusammenwirken von Antisemitismus und Rassismus macht ein Zusammendenken nötig – gerade in der Bildungsarbeit mit jungen Menschen.

Wegen der starken Nachfrage, auf die das Thema stößt und die sich auch bei den Anmeldungen für das kommende Training Ende Januar zeigt, sind keine Anmeldungen mehr möglich. IDA bietet Interessierten das Training aber auch auf Anfrage an und plant 2025 weitere Termine anzubieten.

Das Angebot baut auf einem umfangreichen Kurskonzept auf, das IDA für den Deutschen Volkshochschul-Verband (DVV) mit Fokus auf die Jugend(verbands)arbeit erarbeitet und nun auch als eigene Broschüre veröffentlicht hat (siehe oben). Das Kurskonzept wird stetig reflektiert und weiterentwickelt.

Im Rahmen der Fortbildung vermitteln wir Grundlagenwissen über die Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Verschränkungen von Antisemitismus und Rassismus. Gemeinsam mit den Teilnehmer:innen möchten wir dabei eine intersektionale und widerspruchstolerante Haltung entwickeln und stärken, die Antisemitismuskritik und Rassismuskritik miteinander verbindet und gemeinsam denkt. Dazu nutzen wir die Methoden aus dem Kurskonzept und reflektieren ihre Anwendung im Rahmen der außerschulischen Jugend(verbands)arbeit. In einer Methodenwerkstatt haben die Teilnehmer:innen die Möglichkeit, selbst Methoden aus dem Kurskonzept in einem kollegialen Rahmen auszuprobieren. Außerdem gibt es Raum für Austausch untereinander und mit Expert:innen.

Das IDA-Training richtet sich an Ehren- und Hauptamtliche, die in der Jugend(verbands-) und -bildungsarbeit tätig sind, Trainer:innen in der Bildungsarbeit und alle weiteren Interessierten.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/3tv3b9jp.

Neues von IDA-NRW und der Vielfalt-Mediathek:

■ **zusammen_denken geht weiter: Antisemitismuskritik und Rassismuskritik zusammendenken – Fachliche Unterstützung für die außerschulische pädagogische Arbeit mit jungen Menschen**

Das 2024 bei der Fachstelle IDA-NRW gestartete Projekt **zusammen_denken** wird auch 2025 fortgeführt. Im Dezember hat der Landschaftsverband Rheinland die Weiterführung des Projekts aus Mitteln des Landes NRW bewilligt. Das im März 2024 mit einem Besuch von NRW-Jugendministerin Josefine Paul symbolisch gestartete Projekt kann damit auch 2025 fachliche Unterstützung für die außerschulische Bildungsarbeit ermöglichen, denn der Terrorangriff der Hamas auf Israel am 07.10.2023 und der darauffolgende Krieg in Gaza, sowie der gleichzeitige Anstieg von Antisemitismus und antimuslimischen Rassismus in Deutschland haben auch weiterhin Folgen für junge Menschen verschiedenster Herkünfte und Communitys in Nordrhein-Westfalen.

Es zeichnen sich vor allem im pädagogischen und politischen Bildungsbereich in der Auseinandersetzung und der Besprechbarkeit dieses Konflikts große Herausforderungen ab. Die Diskussionen verlaufen aufgrund von Dichotomien und Verkürzungen oft polarisierend. Inmitten dieser Entwicklungen zeigt sich vor allem, dass Antisemitismus und antimuslimischer Rassismus einander gegenüber gestellt werden und in öffentlichen Debatten sogar gegeneinander ausgespielt werden. Besonders Kinder und Jugendliche finden sich in Loyalitätskonflikten und einseitigen Argumentationsmustern wieder. Geschützte Räume, in denen ein auf Ambiguitätstoleranz und Wertschätzung gründender Austausch hergestellt und die Bedarfe und verschiedenen Betroffenheiten berücksichtigt werden, sind genauso selten wie die kostbare Ressource Zeit, um Meinungen und Perspektiven kritisch zu reflektieren und aufeinander zuzugehen.

Das Projekt richtet sich an Fachkräfte und Multiplikator:innen aus der pädagogischen

und politischen Bildungsarbeit und hat zum Ziel, Austauschräume und Vernetzungen zu schaffen, um sowohl den Konflikt als auch die hieraus resultierenden Konsequenzen für die pädagogische und politische Bildungsarbeit besprechbar zu machen. Ferner sollen der Diskurs über Zusammenhänge und Verschränkungen von Antisemitismus- und Rassismuskritik gefördert und pädagogische Handlungsmöglichkeiten im Umgang erarbeitet werden.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.ida-nrw.de/unsere-fachbereiche/antisemitismuskritik-rassismuskritik-zusammendenken.

■ **Die Vielfalt-Mediathek des IDA e.V. geht in die nächste Runde**

Mit dem Jahreswechsel 2024/2025 beginnt die neue Förderperiode des Bundesprogramms „Demokratie leben!“. Eigentlich war geplant, das Bundesprogramm durch die Verabschiedung eines Demokratiefördergesetzes dauerhaft abzusichern. Der Gesetzentwurf wurde zwar vom Bundeskabinett verabschiedet, dann aber im Deutschen Bundestag nicht beschlossen.

Dennoch und auch ohne verabschiedeten Bundeshaushalt 2025 läuft das Bundesprogramm weiter. Die Vielfalt-Mediathek des IDA e.V. wird weiterhin ein Teil davon sein und die Veröffentlichungen im Rahmen des Bundesprogramms zum Download zur Verfügung stellen, aufbereiten und einordnen sowie für Anfragen zu den Themenbereichen zur Verfügung stehen. Erfreulicherweise war trotz vorläufiger Haushaltsführung im Bund eine Bewilligung im Dezember 2024 für das gesamte Haushaltsjahr 2025 möglich – eine Förderabsicht wurde darüber hinaus bis 2028 einschließlich bekundet.

Damit kann die **Vielfalt-Mediathek** ihren schon seit 2006 bestehenden Sammlungsauftrag als Informationsportal für die im Bundesprogramm entstehenden Publikationen, Videos, Podcasts, Webseiten usw. fortsetzen und wird

zukünftig als sogenannten Sondervorhaben geführt. So stehen weiterhin Bildungsmaterialien zu den Themen Rechtsextremismus, Rassismen, Antisemitismus, Diversität, Migration sowie Homo-, Trans*- und Inter*feindlichkeit zum Download bereit. Diese können nach Themen und Zielgruppen gefiltert und kostenlos heruntergeladen werden. Das Angebot richtet sich vor allem an Multiplikator:innen der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit sowie an weitere Interessierte, die sich engagieren möchten.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.vielfalt-mediathek.de.

Neues aus unserer Vielfalt-Mediathek:

Die Vielfalt-Mediathek versammelt Materialien, die im Rahmen der Bundesprogramme „Demokratie leben!“ und der entsprechenden Vorläuferprogramme entstanden sind.

Sie wird regelmäßig um neue Materialien erweitert. Alle Publikationen, darunter Bildungsmaterialien, Trainingsordner, Audios und Videos können über die Website www.vielfalt-mediathek.de recherchiert oder heruntergeladen werden. Der Newsletter der Vielfalt-Mediathek stellt in jeder Ausgabe einen Themenschwerpunkt und neue Materialien vor. Zur Anmeldung geht es [hier](#).

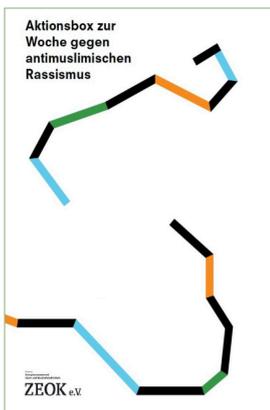


■ **neue deutsche organisationen – das postmigrantische netzwerk e. V. (Hg.): Politik auf Jung. Jugendpolitik in der postmigrantischen Gesellschaft**

2024, 44 S., Fachinformation

Jugendliche mit Migrationshintergrund bleiben in den politischen Gremien der Mehrheitsgesellschaft unterrepräsentiert. Ihre Forderungen werden auch deswegen oft überhört. Um den Forderungen nach Teilhabe und Repräsentation in der Jugendpolitik mehr Nachdruck zu verleihen thematisiert die Borschüre diese. Zudem stellt sie verschiedene rassismuskritische jugendpolitische Akteur:innen und Perspektiven vor.

Zum Download geht es unter tinyurl.com/4ew4h286.



■ **ZEOK e. V. (Hg.): Aktionsbox zur Woche gegen antimuslimischen Rassismus. Einführung, Hintergrundtexte, Methoden und Materialien für die Bildungsarbeit**

2024, 38 S., Fachinformation, Unterrichtsmaterial/Arbeitshilfe

Die Aktionsbox unterstützt mit Materialien und Methoden pädagogische Multiplikator:innen der Sekundar- und Berufsschulen, der freien Jugendarbeit oder der außerschulischen Bildungsarbeit darin antimuslimischen Rassismus als Problem anzuerkennen. Dabei werden die Auswirkungen auf institutioneller und gesellschaftlicher Ebene betrachtet, wodurch ein diskriminierungssensibler Raum geschaffen werden soll, in dem betroffene Jugendliche sich wohlfühlen und alle sich gegen Diskriminierung und Rassismen einsetzen.

Zum Download geht es unter tinyurl.com/5n6atfv5.



■ **RAA – Demokratie und Bildung Mecklenburg-Vorpommern e. V. (Hg.): Sensibel für Diskriminierung. Rassismus und queere Lebenswelten im Schulunterricht aufgreifen. Mit Filmen von Klappe auf!**

2024, 80 S., Fachinformation, Unterrichtsmaterial/Arbeitshilfe

Die Handreichung bietet Pädagog:innen praktische Anleitungen, wie sie Filme, aus dem Modellprojekt „Klappe auf“, aber auch allgemein, gezielt einsetzen können, um die Sensibilität junger Menschen für Diskriminierung zu stärken und ein inklusives Lernumfeld zu schaffen. Im Fokus stehen sowohl der Austausch mit, als auch der Austausch von Jugendlichen untereinander. Ziel ist es, einen Raum für sie zu schaffen, der ihnen ermöglicht ihr Wissen und ihre Ansichten zu teilen.

Zum Download geht es unter tinyurl.com/ypz2rse6.



■ **Each One Teach One (EOTO) e.V. (Hg.): Anti-Schwarzer Rassismus. Grundlagen, Strukturen, Intersektionen**

2021, 123 S., Fachinformation

Der Sammelband bietet einen umfassenden und tiefgehenden Einblick in die verschiedenen Aspekte des Anti-Schwarzen Rassismus. Er hilft dabei zugrunde liegenden Mechanismen zu verstehen und zeigt auf, durch historische und strukturelle Analysen, wie tief diese Probleme in unserer Gesellschaft verwurzelt sind.

Zum Download geht es unter tinyurl.com/ye2a565t.



■ **Erich-Zeigner-Haus e.V. (Hg): Aktuelle Erscheinungsformen und Herausforderungen des Antisemitismus. Eine Handreichung**

2023, 60 S., Fachinformation, Unterrichtsmaterial/Arbeitshilfe

Die Handreichung bietet einen umfassenden Überblick über aktuelle Formen des Antisemitismus und widmet sich diversen Formen und Herausforderungen, die sich in den letzten Jahren im behandelten Themenfeld ereignet haben. Die Handreichung stellt Handlungsstrategien, u. a. Antisemitismuskritik, Argumentation gegen Menschenfeindlichkeit oder strafrechtliche Möglichkeiten, vor und wie diese helfen Antisemitismus etwas entgegenzusetzen.

Zum Download geht es unter tinyurl.com/2z4hekhv.

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Die Veröffentlichungen stellen keine Meinungsäußerung des BMFSFJ bzw. des BAFzA dar. Für inhaltliche Aussagen trägt der:die Autor:in bzw. tragen die Autor:innen die Verantwortung.

Neues aus den Mitgliedsverbänden:

■ BDAJ unterstützt Kampagne für ein AfD-Verbot

Der Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland e.V. (BDAJ) unterstützt die Kampagne „Menschenwürde verteidigen – AfD-Verbot jetzt!“, die am 17. Juni 2024 mit einer Pressekonferenz offiziell gestartet wurde. Zahlreiche Unterstützer:innen aus Wissenschaft, Zivilgesellschaft und verschiedenen Bewegungen begleiteten den Auftakt, der auch in den Medien auf große Resonanz stieß. Seitdem engagiert sich das Bündnis durch Interviews, öffentliche Auftritte und die Entwicklung weiterer Strategien, um die Forderung nach einem Verbot der AfD zu unterstreichen.

Das Bündnis „Menschenwürde verteidigen – AfD-Verbot jetzt!“ vereint Personen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen. Dazu zählen Jurist:innen, Sozialarbeiter:innen, gewerkschaftlich Aktive sowie Vertreter:innen der Klimabewegung und der Zivilgesellschaft. Unter den Engagierten sind erfahrene antifaschistische Akteur:innen ebenso wie Menschen, die sich erstmals für dieses Anliegen einsetzen. Gemeinsam teilen sie die Überzeugung, dass die AfD eine Bedrohung für das demokratische Miteinander und die Rechte vieler Menschen darstellt.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.afd-verbot.jetzt/de#participate.

■ djo: Diskriminierungskritische Trainingsreihe „Wissen. Macht. Divers.“ startet erneut

Die Trainingsreihe „Wissen. Macht. Divers.“ der djo – Deutsche Jugend in Europa wird fortgesetzt. Ab März 2025 bietet das Programm erneut rund 15 Teilnehmer:innen die Möglichkeit, sich über anderthalb Jahre hinweg intensiv mit Diskriminierungsformen und dem Konzept Diversität auseinanderzusetzen. Die Anmeldung ist ab sofort bis zum 15. Januar 2025 möglich.

Die Reihe richtet sich an Multiplikator:innen in der Kinder- und Jugendarbeit, unabhängig von Vorkenntnissen oder akademischem Hintergrund. Ziel ist es, Diversität – verstanden als Anerkennung und Wertschätzung von Verschiedenheit – zu fördern und Diskriminierungen in verschiedenen Bereichen wie Alter, Geschlecht, Behinderung, Herkunft oder sexueller Orientierung entgegenzuwirken. Die Module kombinieren theoretisches Wissen mit praxisnahen Ansätzen und werden von renommierten Fachreferent:innen durchgeführt.

■ rdp: Friedenslichtübergabe im politischen Berlin: „Lasst uns jeden Tag ein bisschen Frieden in die Welt geben“

Am 16. und 17. Dezember 2024 brachten Pfadfinder:innen des Rings deutscher Pfadfinder:innenverbände (rdp) das Friedenslicht aus Betlehem in die Bundesministerien und -institutionen Berlins. Unter dem Motto „Vielfalt leben, Zukunft gestalten“ überreichte die Delegation das Licht an 15 Stationen, darunter den Bundestag, wo es von Vizepräsidentin Yvonne Magwas und Bundesminister Cem Özdemir (BMEL) entgegengenommen wurde. Auch Bundesministerin Lisa Paus entzündete das Licht im Bundesfamilienministerium.

Das Friedenslicht ist ein starkes Symbol der Hoffnung und Verbundenheit, besonders in von Krieg und Krisen geprägten Zeiten. Nicole Wihan, Pfadfinderin der DPSG, betonte beim Berliner Friedenslicht-Gottesdienst: „Jedes Lächeln, das wir geben und aussenden, kann Frieden bringen.“

Da das Licht in diesem Jahr nicht in Betlehem entzündet werden konnte, stammt es aus der Wallfahrtskirche in Christkindl, Österreich, und wurde von dort aus in einer europaweiten Aktion verbreitet. In Deutschland erreichte es über einen Staffellauf mit der Bahn und dem Einsatz von 150 Pfadfinder:innen viele Gemeinden und Institutionen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.friedenslicht.de.

■ Naturfreundejugend: Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN) sucht Unterstützung

Die Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz (FARN) steht vor großen Herausforderungen: Wichtige Fördergelder für 2025 sind weggefallen, und die Weiterfinanzierung ist aktuell ungewiss. Ohne zusätzliche Mittel droht der Verlust einer zentralen Institution im Einsatz gegen rechte Ideologien im Natur- und Umweltschutz.

FARN ist die einzige Fachstelle in Deutschland, die sich explizit mit der Prävention rechter Einflussnahme im Bereich Natur- und Umweltschutz beschäftigt. Ihre Arbeit umfasst die Entwicklung von Workshops, Publikationen, Konferenzen und die Beratung vor Ort. Darüber hinaus koordiniert sie ein Netzwerk von rund 150 ehrenamtlichen Trainer:innen, die in Initiativen und Organisationen für demokratische Werte im Naturschutz eintreten.

Angesichts der zunehmenden Versuche rechter Akteure, die Umweltbewegung zu unterwandern, ist diese Arbeit wichtiger denn je. FARN bietet nicht nur Weiterbildung und Unterstützung für Engagierte, sondern trägt auch maßgeblich zur Vernetzung von Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Bildungsakteuren bei.

Um die Arbeit fortsetzen zu können, benötigt FARN finanzielle Unterstützung. Spenden helfen dabei, langfristig zu planen und das Engagement gegen rechte Ideologien zu sichern. Jede Unterstützung – ob einmalig oder regelmäßig – trägt dazu bei, FARN und die Arbeit der Ehrenamtlichen zu stärken.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.farnfreunde.de.

■ dsj: Neues Booklet der Deutschen Triathlonjugend gegen Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit

Die Deutsche Triathlonjugend (DTJ) veröffentlicht ein Booklet mit dem Titel „Gegen

Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit“, das sich an Kinder, Jugendliche und alle in der Nachwuchsarbeit von Sportvereinen Engagierten richtet. Ziel des Booklets ist es, demokratische Werte im Vereinsleben zu stärken und Jugendlichen einen Zugang zu Themen wie Vielfalt, Toleranz, Inklusion und Integration zu bieten.

Das Booklet nutzt Beispiele aus dem Alltag und Vereinsleben als Grundlage für die Gesprächsführung mit Jugendgruppen. Es unterstützt dabei, rechtsextreme Symboliken und Zeichen zu erkennen und bietet Ansätze, wie Vielfalt aktiv vermittelt werden kann. Zudem werden die olympischen Werte beleuchtet und deren Bedeutung für den Zusammenhalt in der Gesellschaft aufgezeigt.

Das Projekt wurde im Rahmen des „Bundesprogramms gegen Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit im Sport“ durch das Bundesministerium des Innern und Heimat (BMI) gefördert.

Ab Ende Januar 2025 können Interessierte das Booklet für die Jugendarbeit bei der DTJ beziehen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.dsj.de/news/booklet-gegen-rechtsextremismus-und-menschenfeindlichkeit.

■ Schreberjugend & Wanderjugend: Seminar Stammtischparoli - Argumentationstraining gegen Rechts

Die Schreberjugend lädt gemeinsam mit der Wanderjugend zu einem Seminar-Wochenende ein, das sich mit der Frage beschäftigt, wie man effektiv auf Hassrede und rechtsextreme Aussagen reagieren kann.

Das Angebot richtet sich an alle, die sich gegen Hetze und negative Stimmungsmache zur Wehr setzen möchten, sei es im direkten Gespräch oder online. Das Training vermittelt nicht nur Argumentationsstrategien, sondern auch den Umgang mit schwierigen Situationen und die Abwägung, wann ein Widerspruch sinnvoll ist. Ziel ist es, Sicherheit im Umgang

mit menschenfeindlichen Aussagen zu gewinnen und ein Zeichen für eine offene, respektvolle Gesellschaft zu setzen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.deutsche-schreberjugend.de/veranstaltungen/seminar-stammtischparoli-berlin/.

■ Seminarwochenende „Wandel, Engagement & Anti-Bias“ der Naturschutzjugend

Die Naturschutzjugend lädt im März zu einem Seminarwochenende ein. Unter dem Titel „Wandel, Engagement & Anti-Bias – Handeln JETZT!“ bietet das Seminar spannende Einblicke in Themen wie Theorien des Wandels, Antidiskriminierung und die Gestaltung gesunder Engagementräume.

Das Seminar richtet sich an alle, die aktiv etwas verändern möchten und die Grundlagen für ein diskriminierungssensibles Engagement vertiefen wollen. Neben Inputs von erfahrenen Referent:innen, deren Namen noch bekannt gegeben werden, erwartet die Teilnehmenden eine interaktive Auseinandersetzung mit den Themen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.handeln-jetzt.org/termine/-/-/show/6505/seminarwochenende_wandel_engagement_anti_bias_2025/.

■ BDKJ startet Kampagne „Generation jetzt!“ zur Bundestagswahl

Mit der Kampagne „Generation jetzt!“ startet der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) eine Demokratieoffensive zur Bundestagswahl. Ziel ist es, nicht für Parteien oder Politiker:innen zu werben, sondern die Anliegen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den Fokus zu rücken. Der BDKJ ruft dazu auf, sich gemeinsam für eine kinder- und jugendgerechte Demokratie einzusetzen, in der junge Menschen sich ernst genommen, empowert und wohlfühlen.

Der BDKJ lädt dazu ein, Teil des bundesweiten „Wahlkampfteams“ zu werden und aktiv dazu

beizutragen, gesellschaftliche Spielregeln im Sinne junger Menschen zu gestalten.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.generation-jetzt.de.

■ Gelbe Hand e.V.: Handreichung „Qualitätskriterien für Demokratieförderung in der beruflichen Bildung“

Die Broschüre der drei Fachstellen des Kompetenznetzwerks „Demokratieförderung in der beruflichen Bildung“ ist ein praxisorientierter Leitfaden zur Reflexion und Optimierung von Demokratieprojekten in der beruflichen Bildung. Sie bietet einen detaillierten Überblick über die inhaltlichen, pädagogischen und strukturellen Qualitätskriterien von Demokratieprojekten in der beruflichen Bildung an und unterstützt Organisator*innen und Anleitende, bewährte Praktiken zu erkennen und verstetigen sowie kontinuierlich Verbesserungen anzustreben. Sie hilft, bisherige Schwachstellen zu identifizieren und Verbesserungen vorzunehmen. Als Grundlage für die Erarbeitung dieses Leitfadens diente die Broschüre der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) „Was macht gute Demokratiebildung aus? Dein Reflexionsheft“ (2024) sowie deren Reflexionstool reflexionstool-demokratiebildung.de, die sich beide den Qualitätskriterien für kooperative Demokratiebildung in der außerschulischen Bildungsarbeit widmen.

Gute Projekte fördern mit kritischem Denken, Entscheidungsfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein Fähigkeiten, die essenziell für die aktive Beteiligung an einer demokratischen Betriebsstruktur und auch der Gesellschaft sind. Positive Erfahrungen mit Mitbestimmung in der Arbeitswelt können zur Konfliktwahrnehmung im Betrieb beitragen. Eine Diskussionskultur ebenso wie Erfahrungen mit Partizipation in Schule und Beruf können dazu beitragen, rechtsextremen Einstellungen und demokratiefeindlichen Tendenzen entgegenzutreten. Der Kumpelverein lädt dazu ein,

diese Broschüre als Werkzeug für die Vorbereitung und Durchführung von Demokratieprojekten zu nutzen und gemeinsam mit uns die Qualität von Demokratieprojekten in der beruflichen Bildung zu stärken.

Die Handreichung erscheint im Laufe der nächsten Wochen auf folgender Seite: www.dgb-bildungswerk.de/jugendbildung/arbeitsmaterial-und-veroeffentlichungen.

■ **Digitales Bildungsangebot „Learning Nuggets“ der Gelben Hand zur Demokratieförderung**

Die Gelbe Hand hat drei kompakte Video-Lerneinheiten veröffentlicht, um Ausbilder:innen Demokratieförderung praxisnah näherzubringen. Die „Learning Nuggets“ behandeln die Themen Demokratie im Alltag, Konfliktlösung und Dialog sowie Neutralität und Haltung in der Ausbildung. Speziell für beruflich Engagierte wie Handwerksausbilder*innen konzipiert, bieten die Videos flexible, schnell konsumierbare Einblicke in demokratiefördernde Ansätze und sind kostenlos auf dem YouTube-Kanal der Gelben Hand verfügbar.

Weiterführende Informationen finden sich unter youtube.com/@DieGelbeHand.

Stellungnahmen, Pressemitteilungen, News

■ **Vollversammlung des DBJR – Position „gegen Antifeminismus“**

Auf der Vollversammlung des Deutschen Bundesjugendrings (DBJR) wurde die Position „Gemeinsam aufstehen gegen Antifeminismus!“ verabschiedet. Diese betont, dass der Einsatz gegen Antifeminismus ein zentraler Bestandteil des demokratischen Engagements des DBJR ist.

Antifeminismus wird als Gefahr für Gleichberechtigung, gesellschaftliche Vielfalt und demokratische Grundwerte erkannt. Die Position unterstreicht, dass eine feministische Perspektive essenziell ist, um Diskriminierung entgegenzuwirken, Chancengleichheit zu fördern und eine starke Demokratie zu gestalten.

Mit dieser Haltung bekräftigt der DBJR, dass der Kampf gegen Antifeminismus nicht nur in den Jugendverbänden, sondern auch in der gesamten Gesellschaft geführt werden muss. Demokratiebildung und -stärkung stehen dabei im Fokus, um ein solidarisches, gleichberechtigtes Miteinander zu fördern.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.dbjr.de/fileadmin/Positionen/2024/DBJR-Position-Antifeminismus.pdf.

■ **BumF fordert umfassende Umsetzung der Istanbul-Konvention zum Schutz von FLINTA*-Personen**

Zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November 2024 betont der Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (BumF) die Notwendigkeit, die Istanbul-Konvention vollständig umzusetzen. Dabei fordert der Verband, besondere Gefährdungen durch Mehrfachdiskriminierungen und rassistische Ausschlüsse verstärkt zu berücksichtigen.

Gewalt gegen FLINTA*-Personen (Frauen, Lesben, intergeschlechtliche, nichtbinäre, transgeschlechtliche und agender Personen) ist ein gravierendes, gesamtgesellschaftliches Problem: Fast jeden Tag wird in Deutschland ein Feminizid begangen, und alle zwei Tage tötet ein Mann seine (Ex-)Partnerin.

Geflüchtete Mädchen und junge FLINTA*-Personen sind dabei in besonderem Maße gefährdet. Ihr Schutz und ihre Sicherheit werden politisch und gesellschaftlich häufig vernachlässigt. Der BumF fordert daher gezielte Maßnahmen, um Schutzräume, Unterstützungssysteme und präventive Ansätze für diese vulnerablen Gruppen auszubauen und nachhaltig zu stärken.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.b-umf.de/p/forderungen-veranstaltungen-und-aktionen-zum-internationalen-tag-gegen-gewalt-an-frauen/.

■ **Landesjugendring NRW: Bezahlkarte schränkt Teilhabe geflüchteter Menschen ein**

Der Landesjugendring NRW warnt vor den massiven Folgen der geplanten Einführung einer Bezahlkarte für geflüchtete Menschen. Diese Maßnahme führt zu erheblichen Einschränkungen und Ausgrenzung – besonders für junge Menschen mit Fluchthintergrund.

Da die Bezahlkarte keine Giro-Kartenfunktion hat, sind Zahlungen nur eingeschränkt möglich. Viele Einrichtungen und Angebote wie Jugendbildungsstätten, Freibäder oder Cafés akzeptieren ausschließlich Bargeld, was die Nutzung solcher Angebote erschwert oder unmöglich macht. Auch Mitgliedsbeiträge von Jugendverbänden können mit der Bezahlkarte nicht beglichen werden, was den Zugang zu Freizeit- und Bildungsangeboten weiter einschränkt.

Der Landesjugendring NRW fordert daher, dass Lösungen geschaffen werden, die echte soziokulturelle Teilhabe ermöglichen. Statt neuer Hürden braucht es Maßnahmen, die geflüchteten Menschen, insbesondere jungen, Zugang zu Freizeit- und Bildungseinrichtungen sowie ein Leben in Würde und Selbstbestimmung ermöglichen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.ljr-nrw.de/wp-content/uploads/2024/11/Stellungnahme_LJR-NRW_Bezahlkarte_2024_11_29.pdf.

■ AdB setzt Schwerpunkt auf politische Bildung in Zeiten rechtsextremer Bedrohung

Rechtsextremismus stellt eine der größten Gefahren für Demokratie und offene Gesellschaften dar. Ansteigende rechtsextreme Einstellungen, Gewalt und Ideologien bedrohen nicht nur die Grundwerte der Demokratie, sondern erschweren auch die Arbeit politischer Bildungseinrichtungen, die zunehmend Anfeindungen und Angriffen ausgesetzt sind.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, hat der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e. V. (AdB) das Jahresthema 2025/2026 unter den Titel „Politische Bildung in Zeiten rechtsextremer Bedrohung“ gestellt. Den Auftakt bildete eine Fachtagung am 26. und 27. November 2024 in Bonn, die in Zusammenarbeit mit dem AdB-Mitglied Gustav-Stresemann-Institut organisiert wurde. Im Anschluss verabschiedete die AdB-Mitgliederversammlung eine Stellungnahme, die die essenzielle Rolle politischer Bildung für den Schutz und die Förderung von Demokratie und Menschenrechten betont.

Mit dem Jahresthema will der AdB den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Trägern der politischen Bildung, der Zivilgesellschaft und der Politik fördern.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.adb.de/der-adb/ueber-uns/stellungnahmen/jahresthema-2025-2026.

■ RIAS-Studie zeigt alarmierende Bedrohung jüdischen Lebens durch rechtsextremen Antisemitismus

Der Bundesverband RIAS hat in einer umfassenden Studie über 2.000 antisemitische Vorfälle mit rechtsextremem Hintergrund ausgewertet und die Ergebnisse veröffentlicht. Die Analyse zeigt: Rechtsextremer Antisemitismus bleibt eine zentrale Bedrohung für jüdisches Leben in Deutschland und ist tief in den Narrativen und Strukturen rechtsextremer Akteure verankert, einschließlich der AfD.

Die Studie hebt hervor, dass Antisemitismus ein zentraler Bestandteil rechtsextremer Ideologie ist – manifestiert in der Abwehr der Erinnerung an die Schoa, der Verherrlichung des Nationalsozialismus, Verschwörungsmythen sowie offenen Drohungen und Angriffen. Zwischen 2019 und 2023 wurden sechs Fälle extremer Gewalt und 34 Angriffe dokumentiert, wobei besonders jüdische Einrichtungen wie Synagogen im Fokus stehen.

Ein besorgniserregender Trend ist die Normalisierung antisemitischer Inhalte, die durch rechtsextreme Narrative und die AfD verstärkt wird. Politiker*innen der Partei äußern regelmäßig antisemitische Inhalte und relativieren die Schoa, während sie gleichzeitig Verschwörungsmythen verbreiten. Diese Entwicklung zeigt sich auch in steigender Zustimmung der Bevölkerung zu solchen Positionen, wie Studien und Wahlergebnisse belegen.

Benjamin Steinitz, Geschäftsführer von RIAS, warnt: „Rechtsterroristischer Antisemitismus ist nicht nur eine Bedrohung für Jüdinnen und Juden, sondern für unsere Demokratie insgesamt.“

Die vollständige Studie und die Stellungnahmen der politischen Akteure unterstreichen die Notwendigkeit einer breiten gesellschaftlichen Allianz, um jüdisches Leben zu schützen und die demokratischen Grundwerte zu verteidigen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.report-antisemitism.de/publications/.

■ AGJ veröffentlicht Leitlinien zum Umgang mit rechtsextremistischen Akteuren

Im Jahr ihres 75-jährigen Bestehens hat die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) Leitlinien zum Umgang mit der AfD und anderen rechtsextremistischen sowie rechtspopulistischen Akteuren verabschiedet. Die AGJ nimmt das Jubiläum des Grundgesetzes und die wachsende Bedrohung demokra-

tischer Prinzipien durch rechtsextreme Ideologien zum Anlass, das demokratische und inklusive Selbstverständnis der Kinder- und Jugendhilfe zu bekräftigen.

Die Leitlinien thematisieren die Notwendigkeit, die Errungenschaften des Grundgesetzes nicht als selbstverständlich zu betrachten. Angesichts der zunehmenden Hinterfragung demokratischer Werte betont die AGJ die zentrale Rolle der Kinder- und Jugendhilfe in der Verteidigung und Weiterentwicklung einer offenen Gesellschaft.

Mit klaren Positionen setzt sich die AGJ gegen demokratie- und menschenfeindliche Einstellungen ein, wie sie insbesondere von der AfD propagiert werden. Die Organisation fordert Akteur:innen der Kinder- und Jugendhilfe dazu auf, aktiv gegen Ausgrenzung, Rassismus und rechtsextreme Ideologien vorzugehen und Demokratiebildung stärker in ihrer Arbeit zu verankern.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.agj.de/fileadmin/files/positionen/2024/AGJ-Leitlinien_zum_Umgang_mit_der_AfD.pdf.

■ U18 Bundestagswahl 2025

Trotz der vorgezogenen Bundestagswahl wird die U18-Bundestagswahl wie geplant durchgeführt. Vom 7. bis 14. Februar 2025 haben junge Menschen unter 18 Jahren die Möglichkeit, ihre Stimme abzugeben und ihre Interessen zu zeigen. Ziel der U18-Wahl ist es, politische Bildung zu fördern und jungen Menschen eine Plattform zu bieten, sich mit Demokratie, Wahlkampf und ihren eigenen Interessen auseinanderzusetzen.

Die U18-Wahl ist ein Projekt der politischen Jugendbildung. Workshops, Freizeiten und Podiumsdiskussionen im Vorfeld der Wahl bieten jungen Menschen Raum, sich intensiv mit politischen Themen zu beschäftigen. Die Ergebnisse der Wahl sind nicht repräsentativ, zeigen aber die politische Meinung der jungen Generation und setzen ein wichtiges Zeichen für mehr Partizipation.

Während der Wahlwoche organisieren lokale Initiativen ehrenamtlich Wahllokale. Schulen, Vereine, Gruppen und Bildungseinrichtungen, die parteipolitisch neutral sind, können ab sofort Wahllokale anmelden und sich an der U18-Wahl beteiligen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.u18.org.

■ DBJR präsentiert Forderungen zur Bundestagswahl 2025

Der Deutsche Bundesjugendring (DBJR) hat am 9. Dezember 2024 seine politischen Forderungen zur Bundestagswahl 2025 vorgestellt. Mit einem Zehn-Punkte-Katalog richtet er sich an die demokratischen Parteien und fordert eine Jugendpolitik, die die Belange und Interessen junger Menschen konsequent in den Mittelpunkt stellt.

„Wir erwarten von der nächsten Bundesregierung, dass sie junge Menschen nicht nur wahrnimmt, sondern sie strukturell einbindet. Jugendbeteiligung muss gesetzlich verankert werden“, betont Wendelin Haag, Vorsitzender des Bundesjugendrings. Ein zentrales Anliegen ist die Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre und eine gesetzliche Regelung zur Jugendbeteiligung.

Die Forderungen umfassen unter anderem eine bedarfsgerechte Finanzierung der Jugendverbandsarbeit, eine Reform des Gemeinnützigkeitsrechts zur Stärkung der Zivilgesellschaft und eine Überprüfung der Verfassungswidrigkeit der AfD. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Maßnahmen zur Bekämpfung von Kinder- und Jugendarmut, etwa durch die Einführung einer Kindergrundsicherung.

Auch Klimaschutz und Nachhaltigkeit spielen eine zentrale Rolle. Der Bundesjugendring fordert eine sozial gerechte Transformation, den Ausbau erneuerbarer Energien und gezielte Maßnahmen zum Schutz der Biodiversität. Ergänzend betont er die Notwendigkeit, gesellschaftliche Vielfalt zu fördern und Dis-

kriminierung, Antisemitismus und Rassismus aktiv entgegenzutreten.

Die Forderungen setzen zudem auf Investitionen in die Zukunft junger Menschen. Dazu zählen der Ausbau jugendgerechter EU-Bildungsprogramme, die Abschaffung der Schuldenbremse zugunsten dringend benötigter Infrastrukturmaßnahmen und die gezielte Förderung von Jugendbildungsstätten.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.dbjr.de/artikel/forderungen-des-bundesjugendrings-zur-bundestagswahl-2025.

■ Jahresrückblick: Angriff auf die Demokratie und zivilgesellschaftliche Gegenwehr

Der Bundesverband Mobile Beratung hat seinen Jahresrückblick 2024 veröffentlicht. Unter dem Titel „Wie die AfD und ihre rechtsextremen Netzwerke die Demokratie angreifen. Wo Gegenwehr wirkt.“ beleuchtet der Bericht zentrale Entwicklungen der extremen Rechten, die Herausforderungen für die demokratische Zivilgesellschaft und die Reaktionen auf rechtsextreme Bedrohungen.

Der Bericht zeigt, dass die extreme Rechte 2024 weiter an Einfluss gewonnen hat. Die AfD hat sich zur parlamentarischen Säule eines großen antidemokratischen Netzwerks entwickelt, das darauf abzielt, die politische Landschaft in Deutschland grundlegend zu verändern. Dabei profitiert sie von Verbindungen zu anderen rechtsextremen Gruppen, die ihr ideologische und strategische Unterstützung bieten.

Besonders besorgniserregend ist die Stimmung unter denjenigen, die sich aktiv gegen Rechtsextremismus einsetzen. Viele fühlen sich von der Politik im Stich gelassen und sehen ihre Arbeit durch anhaltende Belastungen gefährdet. Dennoch hebt der Bericht hervor, dass zivilgesellschaftliche Akteur*innen in verschiedenen Bereichen trotz widriger Umstände erfolgreich Gegenwehr geleistet haben.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/3t8smabf.

Publikationen, Materialien, Ressourcen, Veröffentlichung

■ Neue Ressourcen für rassismuskritische Jugendarbeit: Padlet des Landesjugendrings NRW

Die Arbeitsgruppe Rassismuskritische Öffnung des Landesjugendrings NRW hat gemeinsam mit den rassismuskritischen Koordinator:innen aus den Jugendverbänden ein umfangreiches Padlet erstellt, das wertvolle Unterstützung für die rassismuskritische Arbeit in Jugendverbänden bietet.

Das Padlet enthält eine Vielzahl an hilfreichen Ressourcen, darunter Materialsammlungen, Kontakte zu relevanten Anlaufstellen, Buchtipps und erprobte Methoden für die pädagogische Praxis. Es dient als zentraler Ort für Inspiration und praktische Hilfestellungen und wird regelmäßig aktualisiert und ergänzt.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.padlet.com/mschmoliner/rassismuskritische-jugend-verbands-arbeit-77w4ts6rnah58yff.

■ OBS-Arbeitspapier untersucht digitale Strategien der AfD in Landtagswahlkämpfen

Das OBS-Arbeitspapier 73 analysiert die digitalen Wahlkampfstrategien der AfD bei den Landtagswahlen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg. Die Studie untersucht, wie die Partei digitale Netzwerke und Plattformen einsetzt, um ihre Agenda zu setzen und Wähler:innen zu erreichen.

Besonderes Augenmerk liegt auf den unterschiedlichen Funktionen der Plattformen für die Wahlkampfstrategien der Landesverbände und dem Einsatz Künstlicher Intelligenz zur digitalen Inszenierung. Dabei zeigt das Arbeitspapier, wie die AfD soziale Medien als zentralen Bestandteil ihrer Kommunikation nutzt, um gezielt Themen zu setzen und die öffentliche Debatte zu beeinflussen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.otto-brenner-stiftung.de/social-media-partei-afd/.

■ Digitale Ausstellung: Perspektiven auf antimuslimischen Rassismus

Das Projekt „ufuq.de – Pädagogik, politische Bildung und Prävention in der Migrationsgesellschaft“ lädt zur digitalen Ausstellung „Perspektiven auf antimuslimischen Rassismus“ ein. Die multimediale Ausstellung bietet Besucher:innen die Möglichkeit, sich durch Texte, Videos und Audios mit verschiedenen Facetten des antimuslimischen Rassismus auseinanderzusetzen.

Die Inhalte umfassen historische Hintergründe, die Darstellung von Religiosität und intersektionale Perspektiven. So kommen unter anderem queere Muslim:innen, muslimische Feminist:innen sowie muslimische Sinti:zze und Rom:nja zu Wort. Die Ausstellung beantwortet Fragen zu den Ursprüngen und Entwicklungen antimuslimischer Ressentiments in Europa und stellt Initiativen, widerständige Kunstformen sowie Beratungs- und Meldestellen für Betroffene vor.

Besucher:innen können die Ausstellung über einen interaktiven 360-Grad-Rundgang erkunden und erhalten so einen umfassenden Einblick in die Thematik. Ziel ist es, Wissen zu vermitteln, Perspektiven zu erweitern und Möglichkeiten zum Umgang mit antimuslimischem Rassismus aufzuzeigen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.antimuslimischerrassismus.ufuq.de.

■ Podcastreihe „Wir erinnern“: Neue Perspektiven auf Erinnerungskultur in Deutschland

Mit der neuen Podcastreihe „Wir erinnern“ lädt die Heinrich-Böll-Stiftung zu spannenden Gesprächen über die Erinnerungskultur in Deutschland ein. In jeder Episode kommen zwei Expert:innen zu Wort, die gemeinsam mit den Moderator:innen und wechselnden Journalist:innen des Audiokollektivs Themen wie NS-Verbrechen, die SED-Diktatur, Kolonialismus oder rechten Terror beleuchten.

Die Podcastreihe widmet sich der Frage, wie die plurale Gesellschaft Deutschlands heute erinnert. Sie thematisiert neue Ansätze und Herausforderungen für eine empathische und vielfältige Erinnerungskultur und verbindet historische Aufarbeitung mit persönlichen Perspektiven und Blicken in die Zukunft.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.boell.de/de/podcasts/wir-erinnern

■ Zwischen Sensibilisierung und Handlung: Neue Handreichung zu Antifeminismus in der Bildungsarbeit

Eine neue pädagogische Handreichung bietet fundierte Einblicke und praxisnahe Methoden, um das Themenfeld Antifeminismus in der Bildungsarbeit zu behandeln. In vier thematischen Blöcken gibt die Broschüre Orientierung und Handlungsansätze für pädagogische Fachkräfte und Multiplikator:innen.

Der erste Teil bietet eine allgemeine Einführung in das Themenfeld Antifeminismus und klärt über zentrale Begriffe und Dynamiken auf. Im zweiten Block werden Bezüge zur Sozialen Arbeit hergestellt und Ansätze aufgezeigt, wie antifeministische Einflussnahmen erkannt und eingeordnet werden können.

Der dritte Teil widmet sich didaktischen Überlegungen zur Thematisierung von Antifeminismus in der Bildungsarbeit. Hier werden konkrete Vorschläge gemacht, wie das Thema partizipativ und zielgruppengerecht behandelt werden kann. Den Abschluss bildet ein Beitrag, der den Zusammenhang zwischen Geschlechterverhältnissen und Antifeminismus beleuchtet.

Jeder Block enthält zudem eine Auswahl an erprobten Methoden, die unmittelbar in der Bildungsarbeit eingesetzt werden können. Ein umfassendes Literaturverzeichnis mit weiteren Methodenheften und Vertiefungsmaterialien rundet die Broschüre ab.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/zfmp4e82.

■ Fachartikel zur Wissenschafts- und Gleichstellungsfeindlichkeit der AfD

Dr. Magdalena Beljan beleuchtet in einem neuen Fachartikel die wissenschafts- und gleichstellungsfeindliche Politik der AfD. Im Fokus steht die gezielte Ablehnung von Gender Studies und Geschlechterforschung, die seit Jahren ein zentrales Thema der Partei ist. Der Artikel analysiert, wie diese Haltung in den Grundsatz- und Wahlprogrammen der AfD von 2016 und 2021 verankert ist, und zeigt auf, wie die AfD mit ihrem anti-wissenschaftlichen Kurs die öffentliche Debatte beeinflusst.

Mit ihrem historisch geprägten Image als sogenannte "Professorenpartei" stellt die AfD vermeintlich intellektuelle Positionen zur Schau, während sie gleichzeitig die Grundlagen kritischer Wissenschaft und Gleichstellungsarbeit angreift.

Weiterführende Informationen finden sich

unter www.budrich-journals.de/index.php/feminapolitica/article/view/44966.

■ Neue Studie beleuchtet Auswirkungen von Anti-Gender-Mobilisierungen

Die europäische Horizon-Studie RESIST untersucht länderspezifische Erscheinungsformen aktueller antifeministischer und Anti-Gender-Mobilisierungen. Besonders in Deutschland zeigt sich der direkte Einfluss rechter Positionen auf Einzelpersonen und Communities. Qualitative Interviews dokumentieren, wo und wie Angriffe erlebt werden, sowie die Strategien der Betroffenen, damit umzugehen.

Die Ergebnisse verdeutlichen die Bandbreite und Intensität der Auswirkungen solcher Mobilisierungen, von persönlichen Angriffen bis hin zu systematischen Ausgrenzungen. Die Studie bietet wertvolle Einblicke in die Herausforderungen, denen sich betroffene Personen und Gruppen in einem zunehmend polarisierten gesellschaftlichen Klima stellen müssen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/5dsscszu.

■ Rechtsextreme Mobilisierung gegen CSD-Veranstaltungen analysiert

Das neue CeMAS Research Paper „Eine neue Generation Neonazis?“ beleuchtet die rechtsextreme Mobilisierung gegen Christopher Street Day (CSD)-Veranstaltungen im Jahr 2024. Die Autor:innen Joe Düker und Jessa Mellea dokumentieren rechtsextreme Anti-CSD-Proteste in insgesamt 27 Städten in Deutschland. Besonders bezeichnend ist der Fall der ostdeutschen Stadt Bautzen, wo etwa 700 Neonazis gegen 1000 Teilnehmende einer CSD-Veranstaltung demonstrierten.

Auch in anderen Städten kam es vermehrt zu Protesten, die die Bedrohung durch eine sich neu formierende rechtsextreme Bewegung verdeutlichen. Das Paper analysiert diese Entwicklungen und gibt Einblicke in die Strategien und Netzwerke der Rechtsextremen. Es zeigt, wie gezielt diese Gruppen gegen Veranstaltungen vorgehen, die Vielfalt und Akzeptanz fördern.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.cemas.io/publikationen/neue-generation-neonazis-mobilisierung-gegen-csd-veranstaltungen/.

■ Neues RIAS Working Paper zu Antisemitismus und Sexismus nach dem 7. Oktober 2023

Das RIAS Working Paper 2/2024 mit dem Titel „Die Verschränkung von Antisemitismus und Sexismus nach dem 7. Oktober 2023“ ist erschienen und analysiert die Entwicklungen antisemitischer Vorfälle im Nachgang der Massaker der Hamas und anderer Terrororganisationen am 7. Oktober 2023.

Im Fokus der Untersuchung steht der signifikante Anstieg antisemitischer Vorfälle in Deutschland nach dem 7. Oktober, die sich nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ von vorherigen Ereignissen unterschieden. Auffällig war insbesondere die Verschränkung

von Antisemitismus mit sexistischen Inhalten, die vermehrt Gewaltandrohungen, Vernichtungsfantasien und sexuell aufgeladene Inhalte beinhalteten. Das Paper zeigt, wie die antisemitischen Vorfälle in vielen Fällen Bezug auf die Gewalt gegen Frauen am 7. Oktober nahmen und so eine besonders gravierende Wirkung auf betroffene jüdische Frauen hatten.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.report-antisemitism.de/documents/2024-12-18__RIAS_Working-Paper-3.pdf.

■ Website flucht-gender.de jetzt auch in Einfacher Sprache verfügbar

Die Website des Projekts „Netzwerk geflüchtete Mädchen und junge Frauen“ bietet ab sofort Inhalte in Einfacher Sprache an. Neben sechs weiteren Sprachversionen erleichtert die neue Funktion den Zugang zu Informationen. Über die Website können Interessierte Organisationen, Beratungsstellen, Kampagnen, Publikationen und Aktionen finden, die sich für die Rechte und die Situation geflüchteter Mädchen und junger FLINTA*-Personen einsetzen.

Die Datenbank auf der Website wird kontinuierlich erweitert. Organisationen, die mit oder für geflüchtete Mädchen und junge FLINTA*-Personen arbeiten, können ihre Angebote, Publikationen oder Kampagnen direkt auf der Website eintragen, um ihre Reichweite zu erhöhen. Die Veröffentlichung ist einfach und schnell möglich.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.flucht-gender.de/ls/.

■ Zehn Statements zur Demokratiebildung im Kindesalter veröffentlicht

Im Rahmen der Abschlusstagung des Kompetenznetzwerks Demokratiebildung im Kindesalter am 5. November wurden zehn zentrale Statements vorgestellt, die die Bedeutung und Anforderungen an Demokratiebildung im Kindesalter hervorheben. Die Kolleg:innen des Projektteams nutzten die Gelegenheit,

um mit Erkenntnissen und Praxisbeispielen aus dem Projekt zu verdeutlichen, wie demokratische Werte und Prozesse bereits im frühen Alter gefördert werden können.

Die Statements sind nun in einer Schrifffassung veröffentlicht und stehen als Teil der Dokumentation auf der Webseite des Kompetenznetzwerks zur Verfügung.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.kompetenznetzwerk-deki.de/fileadmin/user_upload/Statements_Demokratiebildung_final.pdf.

■ Workshopkonzept zu „Israel und Antisemitismus“ jetzt verfügbar

Im Rahmen des Projekts „ArenDt“, das von der NDC-Bundesgeschäftsstelle in Zusammenarbeit mit der Universität Düsseldorf initiiert wurde, ist ein umfassendes Workshopkonzept für pädagogische Fachkräfte entstanden. Das Konzept bietet eine Grundlage zur selbstständigen Durchführung und zielt darauf ab, Wissen über jüdische Geschichte und Israel zu vermitteln, den Nahost-Konflikt differenziert zu beleuchten und Erscheinungsformen sowie Auswirkungen von (israelbezogenem) Antisemitismus auf jüdisches Leben in Deutschland zu thematisieren.

Das Workshopkonzept richtet sich an pädagogische Fachkräfte, die dieses wichtige Thema in ihrer Bildungsarbeit aufgreifen möchten. Es steht zusammen mit den dazugehörigen Materialien zum Download bereit.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.netzwerk-courage.de/angebot/wia.

■ Abschluss des Kompetenznetzwerks „Demokratiebildung im Jugendalter“

Am 19. November 2024 fand die Abschlussveranstaltung des Kompetenznetzwerks „Demokratiebildung im Jugendalter“ (KNWDJ) statt, das seit 2020 im Rahmen des Programms „Demokratie leben!“ aktiv war. Das Netzwerk, zu dem auch das Netzwerk für Demokratie und Courage (NDC) gehört, präsen-

tierte wichtige Ergebnisse seiner Arbeit und setzte Impulse für nachhaltige Veränderungen.

Ein zentrales Resultat ist der Start eines Veränderungsprozesses zur Bearbeitung von Diskriminierung in Schulen. Dieser Prozess wird durch fünf zentrale Forderungen unterstützt, die sich an Bildungsministerien, Hochschulen, Vorbereitungsdienste und Schulbehörden richten. Ziel ist es, Schulen in Zukunft zu diskriminierungsfreien Räumen zu entwickeln.

Die nächste Veranstaltung im Rahmen dieses Prozesses findet am 6. März 2025 statt und setzt den Dialog fort, um diesen wichtigen Wandel zu fördern.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.netzwerk-courage.de/forderungspapier.

■ 12. Leipziger Autoritarismus-Studie 2024 veröffentlicht

Am 13. November 2024 wurde unter dem Titel „Vereint im Ressentiment“ die 12. Leipziger Autoritarismus-Studie veröffentlicht. Diese Studienreihe, die seit 2002 regelmäßig erscheint, wird vom Sozialpsychologen Prof. Dr. Oliver Decker geleitet und untersucht die politischen Einstellungen sowie die Neigung zu autoritären Tendenzen in Deutschland.

Die aktuelle Ausgabe beleuchtet, wie sich rechtsextreme und autoritäre Einstellungen im Jahr 2024 entwickelt haben. Zudem geht sie der Frage nach, ob Vorurteile und Ressentiments in unsicheren Zeiten wieder zunehmen und wie die Deutschen heute zur Demokratie stehen. Als repräsentative Langzeitstudie liefert die Leipziger Autoritarismus-Studie fundierte Einblicke in die gesellschaftliche Entwicklung und deren Hintergründe.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.boell.de/de/2024/11/13/vereint-im-ressentiment-autoritaere-dynamiken-und-rechtsextreme-einstellungen

■ **Kolonialismus in der Bildungsarbeit: Materialien und Hilfestellungen für den Unterricht**

Das Landesnetzwerk Eine Welt Nordrhein-Westfalen hat eine praxisorientierte Publikation zum Thema Kolonialismus veröffentlicht, die Lehrkräfte und Bildungsakteurinnen bei der Vermittlung dieses komplexen Themas unterstützt. Die Materialien richten sich an Schülerinnen ab der 9. Jahrgangsstufe sowie an Teilnehmende in der Erwachsenenbildung. Ziel ist es, Kolonialismus didaktisch ansprechend und kritisch zu thematisieren, um ein fundiertes Verständnis für die historischen Hintergründe und deren Auswirkungen bis heute zu fördern.

Die Publikation bietet praxisnahe Hilfestellungen und methodische Ansätze, die eine differenzierte Auseinandersetzung ermöglichen. Lehrkräfte und Bildner:innen erhalten so wertvolle Unterstützung für die Planung und Durchführung von Unterrichtseinheiten oder Bildungsangeboten.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/47txzneh

■ **Studie zeigt regionale Unterschiede bei administrativer Gleichbehandlung in Deutschland**

Eine neue Studie des Exzellenzclusters The Politics of Inequality der Universität Konstanz offenbart erhebliche regionale Unterschiede bei Entscheidungen deutscher Ämter, Behörden und Gerichte gegenüber Personen mit Migrationshintergrund. Das Forschungsteam um Prof. Gerald Schneider hat herausgefunden, dass gleiche Anliegen von Menschen mit identischer Rechtsstellung je nach Bundesland oder Kommune unterschiedlich bewertet werden. Dabei spielen sowohl die politischen Rahmenbedingungen der Region als auch die Einstellung der entscheidenden Personen eine zentrale Rolle.

Der Fokus der Studie liegt auf der administrativen Ungleichbehandlung, also der unterschiedlichen Beurteilung gleicher Anliegen

durch Institutionen wie das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Verwaltungsgerichte, Jobcenter oder Einbürgerungsbehörden. Untersucht wurden unter anderem die Entscheidungen in Außenstellen und Ankunftszentren des BAMF, an 48 Verwaltungsgerichten sowie auf Kreisebene in Einbürgerungsverfahren.

Die Ergebnisse zeigen, dass regionale und politische Faktoren maßgeblich beeinflussen, wie gerecht oder ungerecht administrative Prozesse verlaufen, was weitreichende Konsequenzen für Menschen ohne deutsche Staatsbürgerschaft und Angehörige von Minderheiten hat.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.progressives-zentrum.org.

■ **Kostenfreie Workshops und Fortbildungen zu Antisemitismus und Nahostkonflikt an Berliner Schulen**

Das neue ufuq-Projekt „Israel und Palästina in Berlin“ bietet kostenfreie Workshops für Schüler:innen und Fortbildungen für Lehrkräfte an Berliner Schulen an. Ziel des Projekts ist es, sich intensiv mit den Themen Nahostkonflikt, Antisemitismus und Diskriminierungserfahrungen auseinanderzusetzen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/53wma58z.

■ **Studie zu den Auswirkungen des Anschlags vom 7. Oktober 2023 auf jüdische und israelische Communities in Deutschland**

Das Kompetenzzentrum für antisemitismuskritische Bildung und Forschung und die Fachhochschule Potsdam führen eine umfassende Studie zu den Auswirkungen des Anschlags vom 7. Oktober 2023 durch. Gefördert von der Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS), beleuchtet die Untersuchung, wie jüdische und israelische Communities in Deutschland die traumatischen Folgen dieses terroristischen Angriffs und die antisemitische Bedrohung erlebt haben.

Die Studie kombiniert narrative Interviews, Gruppendiskussionen und Selbstbeobachtungen, um die individuellen und kollektiven Wahrnehmungen sowie die gesellschaftlichen Folgen des Anschlags zu analysieren. Dabei wird besonderer Fokus auf transgenerationale Weitergaben, frühere Erfahrungen mit Verfolgung und Vertreibung sowie aktuelle Herausforderungen gelegt.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.zwst-kompetenzzentrum.de.

Förderungen, Wettbewerbe, Ausschreibungen

■ Deutscher Jugendfilmpreis 2025

Filmschaffende bis 25 Jahre und ab 60 Jahren sind eingeladen, am Deutschen Jugendfilmpreis und Deutschen Generationenfilmpreis teilzunehmen. Der Wettbewerb richtet sich an alle, die ihre Filmarbeit als Hobby betreiben oder sich in der Ausbildung oder im Studium befinden. Ob Eigenregie oder Teamarbeit, zu Hause, in Filmprojekten oder an Hochschulen – alle Filme sind willkommen, unabhängig vom technischen Niveau der Produktion.

Das Preisgeld beträgt insgesamt 20.000 Euro. Beiträge können bis zum 15. Januar 2025 eingereicht werden. Teilnehmen dürfen alle mit Wohnsitz in Deutschland.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.deutscher-jugendfilmpreis.de/wettbewerb_mitmachen.html.

■ Fonds auf Augenhöhe: Förderung für Begegnungsprojekte

Der Fonds auf Augenhöhe, in Zusammenarbeit mit den Houses of Resources, unterstützt Projekte, die Begegnungsformate für Menschen mit und ohne Fluchtbiografie umsetzen. Antragsteller:innen können bis zu 5.000 Euro beantragen.

Gefördert werden vielfältige Konzepte wie Beratung, Selbstorganisation, Empowerment, sowie kulturelle Aktionen, Gartenprojekte oder Feste, die den Dialog und das Miteinander fördern.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.resonanzboden.global/finanzieren/fonds-auf-augenhoehe/.

■ Mikroförderprogramm „Ehrenamt gewinnen. Engagement binden. Zivilgesellschaft stärken.“

Die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt fördert mit ihrem Mikroförderprogramm ehrenamtliche Projekte in strukturschwachen und ländlichen Regionen mit bis zu 2.500 Euro. Ziel ist es, Organisationen zu

unterstützen, die das Ehrenamt stärken und das Engagement erleichtern.

Die Anträge können fortlaufend eingereicht werden.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/5er5ymcf.

■ Fördermöglichkeiten der Deutsche Bank Stiftung

Die Deutsche Bank Stiftung unterstützt fortlaufend Projekte, die Nachwuchs fördern, kulturelle Erfahrungsräume schaffen und den Austausch zwischen unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen stärken. Ziel ist es, junge Menschen in ihrer individuellen Entwicklung zu begleiten, künstlerischen Nachwuchs zu fördern und Chancengerechtigkeit für benachteiligte Gruppen zu stärken.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.deutsche-bank-stiftung.de/foerderantrag/.

■ Netzwerk für Demokratie und Courage NRW sucht Teamer:innen

Das Netzwerk für Demokratie und Courage NRW sucht freiwillig engagierte Teamer:innen, die diskriminierungskritische politische Bildungsarbeit mit Jugendlichen unterstützen möchten. Ziel ist es, junge Menschen zu ermutigen, sich aktiv gegen Diskriminierung und soziale Ungleichheit einzusetzen.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.ljr-nrw.de/komm-ins-team/.

■ Förderung durch die Stiftung Zukunft bilden

Die Stiftung Zukunft bilden unterstützt Projekte, die Kindern und Jugendlichen nachhaltiges und selbstbestimmtes Leben und Lernen ermöglichen. Gefördert werden Bildungsprojekte, Kulturzentren, Freizeitangebote sowie Forschungsvorhaben. Die Fördersumme beträgt bis zu 5.000 Euro, und Anträge können fortlaufend gestellt werden. Projekte sollten mindestens eines der folgenden Prinzipien

befolgen: Nachhaltiges Lernen, Demokratieprinzip, Vielfalt, Gleichberechtigung, Zukunftsperspektiven in benachteiligten Regionen oder Umweltschutz.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.stiftung-zukunft-bilden.org/foerderung/.

■ Diversify: Förderung junger Vielfalt in der Politik

Das Programm Diversify unterstützt gesellschaftlich benachteiligte junge Menschen im Alter von 15 bis 35 Jahren auf ihrem Weg in die Politik. Ziel ist es, politische Repräsentation zu stärken und die Diversität der Gesellschaft in Parlamenten und Räten widerzuspiegeln. Angeboten werden Mentoringprogramme, Hospitationen und Schüler:innen-Hospitationen. Politiker:innen können sich als Wegbereiter:innen engagieren.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.deutschlandstiftung.net/diversify.

■ Superheld:innen gesucht

Das Sammlungsprojekt „Das vergessene Gedächtnis“ sucht junge Sinti:zze und Rom:nja zwischen 18 und 33, die an der Gestaltung einer Ausstellung mitwirken möchten. Eine Aufwandsentschädigung wird gezahlt.

Weiterführende Informationen auf Anfrage an untersammlung@sintiundroma.de.

■ Schülerzeitungswettbewerb: Schreiben gegen Ausgrenzung

Die Jugendpresse Deutschland e.V. sucht die besten Schülerzeitungen Deutschlands. Neben Preisgeldern erwartet die Gewinner:innen ein Schreib-Training und eine Preisverleihung im Bundesrat. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf diskriminierungssensibler Berichterstattung, gefördert durch die Stiftung EVZ.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.schuelerzeitung.de/mitmachen.

■ Forschungsaufruf: Auswirkungen des Anschlags am 7. Oktober 2023 auf jüdische und israelische Communities

Das Kompetenzzentrum antisemitismuskritische Bildung & Forschung sucht Gesprächspartner*innen für eine Studie zu den Erlebnissen jüdischer Menschen nach dem Anschlag am 7. Oktober 2023. Einzelinterviews, Gruppendiskussionen und Selbstbeobachtungen sollen die Perspektiven verschiedener Generationen in städtischen und ländlichen Räumen beleuchten. Die Teilnahme ist digital oder in Präsenz möglich.

Weiterführende Informationen finden sich unter www.tinyurl.com/y5ym8386.

■ **Handlungssicherheit für Jugendverbände und -ringe zum (vermeintlichen) Neutralitätsgebot und zu Fragen der Gemeinnützigkeit bei politischen Äußerungen**

Termin: 14. Januar 2025

Ort: Online

Info & Anmeldung:

Deutscher Bundesjugendring

www.tinyurl.com/ynwhyewz

■ **Vorstellung und Diskussion des 17. Kinder- und Jugendberichtes**

Termin: 16. Januar 2025

Ort: Essen

Info & Anmeldung:

Deutscher Bundesjugendring

www.tinyurl.com/ycanas92

■ **Web-Seminar: Psyche und Rassismus**

Termin: 17. Januar 2025

Ort: Online

Info & Anmeldung:

FUMA - Fachstelle Gender NRW

www.tinyurl.com/43h57ncs

■ **Fachtagung: Der globale Konflikt im Klassenzimmer - Antisemitismus trifft auf antimuslimischen Rassismus**

Termin: 17. bis 18. Januar 2025

Ort: Hannover

Info & Anmeldung:

Haus der Religionen - Zentrum für interreligiöse und interkulturelle Bildung

www.tinyurl.com/3ecea3u

■ **Seminar: Gadjé-Rassismus und Co.**

Termin: 23. Januar 2025

Ort: Online

Info & Anmeldung:

FUMA - Fachstelle Gender NRW

www.tinyurl.com/3nj9jdhs

■ **Fortbildung: Let's connect: Rassismuskritik, Antisemitismuskritik, Empowerment**

Termin: Februar bis August 2025

Ort: Bremen

Jugendhaus LidiceHaus

www.tinyurl.com/yc2j73pc

■ **Fortbildung: Weißsein und Rassismuskritik – Eine reflexive Auseinandersetzung**

Termin: 28. Januar und 10. März 2025

Ort: Online

FUMA - Fachstelle Gender NRW

www.tinyurl.com/3nayrr3m

■ **Fortbildung: Anti-Bias-Ansatz**

Termin: 4. bis 5. Februar 2025

Ort: Essen

FUMA - Fachstelle Gender NRW

www.tinyurl.com/4awjythv

■ **Intersektionaler Fachtag 2025 zum Diskriminierungsschutz an Schulen**

Termin: 5. Februar 2025

Ort: Köln

Schule der Vielfalt

www.tinyurl.com/mwjxj7xn

■ **Konferenz: Forward Together. Emerging Strategies for Combating Antisemitism in Europe**

Termin: 13. Februar 2025

Ort: Berlin

European Practitioners Network against Antisemitism

www.tinyurl.com/4b9cdt5r

■ **Fortbildung: Diversity Island**

Termin: 19. Februar 2025

Ort: Online

FUMA - Fachstelle Gender NRW

www.tinyurl.com/3h6rxxzu

■ **Seminar: Asylverfahren für unbegleitete minderjährige Geflüchtete**

Termin: 20. Februar 2025

Ort: Online

Info & Anmeldung:

BumF- Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

www.tinyurl.com/3us7v7uz

■ **Fachtagung: Antisemitismus in der Krise – Entwicklungen, Auswirkungen, Gegenstrategien**

Termin: 24. bis 25. Februar 2025

Ort: Mannheim

Info & Anmeldung:

Bundeszentrale für politische Bildung

www.tinyurl.com/m8usaf77

■ **Seminar: Global VERlernen - Bildungsmaterialien zum Thema Wissen und Macht**

Termin: 5. März 2025

Ort: Online

Info & Anmeldung:

Brot für die Welt - Bildungsstelle Nord

www.tinyurl.com/y7tymsyc

■ **Workshop: Kulturelle Vielfalt und die Sorge vor unbewusst rassistischem Verhalten**

Termin: 28. bis 30. März 2025

Ort: Kochel am See

Info & Anmeldung:

Georg-von-Vollmar Akademie

www.tinyurl.com/33rbuwvx

■ **Empowerment-Workshop für Menschen mit Rassismuserfahrungen**

Termin: 4. April 2025

Ort: Hamburg

Info & Anmeldung:

Brot für die Welt - Bildungsstelle Nord

www.tinyurl.com/ythzs77d

■ **Seminar: „Entkolonialisiert Euch! Episteme des Globalen Südens**

Termin: 19. bis 20. Juni 2025

Ort: Berlin

Info & Anmeldung:

BumF- Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

www.tinyurl.com/4zbfa6p5

■ **Verschwörungserzählungen: Warum sie entstehen, wen sie entfachen und was wir ihnen entgegen können**

Termin: 7. bis 11. Juli 2025

Ort: Kochel am See

Info & Anmeldung:

Georg-von-Vollmar Akademie

www.tinyurl.com/y7cz3yum

■ **Seminar: Fake News, Desinformation und Verschwörungsideologien: Handlungsstrategien im Umgang mit rechter Hetze im Netz**

Termin: 18. bis 22. August 2025

Ort: Kochel am See

Info & Anmeldung:

Bayerisches Seminar für Politik e.V.

www.tinyurl.com/y7cz3yum

■ **Studienreise Vernichtungslager Auschwitz: Opfer - Täter - Hintergründe**

Termin: 1. bis 6. Dezember 2025

Ort: Oswiecim, Polen

Info & Anmeldung:

Bayerisches Seminar für Politik e.V.

www.tinyurl.com/ymwk3uem

In unserer Rubrik „Feier- & Gedenktage“ geben wir einen Ausblick auf die kommenden zwei Monate. Erläuterungen zu jedem Ereignis und eine Legende zu den einzelnen Symbolen finden sich auf unserer Website unter <https://www.idaev.de/researchtools/feier-und-gedenktage> oder in unserem **Wandkalender** unter <https://tinyurl.com/y415ndt9>. Wir freuen uns über Hinweise auf weitere Feier- & Gedenktage der Migrationsgesellschaft an info@IDAev.de.

JANUAR

01	Neujahr	Inkrafttr. des Staatsangehörigkeitsrechts Inkrafttreten des Zuwanderungsgesetzes
02		
03		
04	Welttag der Brailleschrift	
05		
06	Orthodoxes Weihnachtsfest	
07		Oury Jalloh
08		
09		
10		
11		
12		
13		
14		
15		
16		
17	Geburtstag des IDA (Gründung am 17.01.1990)	
18		
19	Sprengstoffanschlag in der Probsteigasse Köln	
20		
21		
22		
23		
24		
25		
26		
27	Internationaler Holocaust Gedenktag für alle Opfer des Nationalsozialismus	
28		
29		
30		

FEBRUAR

01	Black History Month
02	
03	
04	
05	
06	Int. Tag der Nulltoleranz gegenüber d. Genitalverstümmelung bei Frauen und Mädchen
07	
08	
09	Int. Tag des Gedenkens an die Opfer des Verbrechens des Völkermordes
10	Tag der Menschenrechte
11	
12	Rosenmontag (Karneval / Fasching / Fasnacht)
13	
14	Valentinstag
15	
16	
17	
18	
19	
20	Welttag der Sozialen Gerechtigkeit
21	Internationaler Tag der Muttersprache
22	Geschwister-Scholl-Gedenktag (Weiße Rose)
23	
24	
25	
26	
27	
28	
29	
30	

Legende

- Muslimische Feier- und Gedenktage
- Hinduistische Feier- und Gedenktage
- Jüdische Feier- und Gedenktage
- Christliche Feier- und Gedenktage
- Buddhistische Feier- und Gedenktage
- ▲ Feier- und Gedenktage von Sinti:zze und Rom:nja
- ▲ Kurdische Feier- und Gedenktage
- ▲ Alevitische Feier- und Gedenktage
- ▲ Feier- und Gedenktage der Bahai
- ▲ Ezidische Feier- und Gedenktage
- Feier- und Gedenktage Schwarzer Menschen
- Feier- und Gedenktage von LSBT*IQ
- Feier- und Gedenktage von Frauen
- Feier- und Gedenktage von Menschen mit Behinderung
- Feier- und Gedenktage bzgl. des Lebensalters
- ▼ Gedenktage bzgl. des Nationalsozialismus
- ▼ Gedenktage gegen Rechtsextremismus
- ▼ Gedenktage gegen Rassismus
- ▼ Feier- und Gedenktage für Menschenrechte/Demokratie
- ▼ Feier- und Gedenktage der deutschen Migrationsgeschichte
- Sonstige humanitäre internationale Feier- und Gedenktage
- Sonstige besondere Tage

Die IDA-Infomail erscheint mehrmals jährlich und wird herausgegeben vom

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e. V. (IDA)

Volmerswerther Str. 20

40221 Düsseldorf

Tel: 02 11 / 15 92 55-5

Fax: 02 11 / 15 92 55-69

Info@IDAeV.de

www.IDAeV.de

Redaktion:

Sebastian Seng, Lea Winterscheidt, Ahmed Harun Oral; V.i.S.d.P.: Ansgar Drücker

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 1. Februar 2024

Informationen ohne Quellenangabe sind unterschiedlichen Mitglieds- oder Verbandszeitschriften, Websites sowie Pressemeldungen entnommen. IDA e. V. ist anerkannt als gemeinnütziger Verein durch das Finanzamt Düsseldorf-Süd, Steuer-Nummer: 106/5748/1122, als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 KJHG, als Träger der politischen Erwachsenenbildung und wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

ISSN 1611-8952

Datenschutz

Wir haben zum Versenden der Infomail Ihre E-Mailadresse (und ggf. weitere personenbezogene Daten) gespeichert. Wir nutzen die gespeicherten Kontaktdaten nur, um Ihnen die Infomail zukommen zu lassen.

Wenn Sie die Infomail nicht mehr von uns erhalten möchten, können Sie diese jederzeit abbestellen, indem Sie uns eine formlose E-Mail an Info@IDAeV.de senden. Wir werden die Adresse dann aus dem Verteiler entfernen. Alternativ können Sie sich unter <https://www.idaev.de/publikationen/infomail/abonnement/> vom Abonnement abmelden.